



FREIRAUM AN DER GRACHT

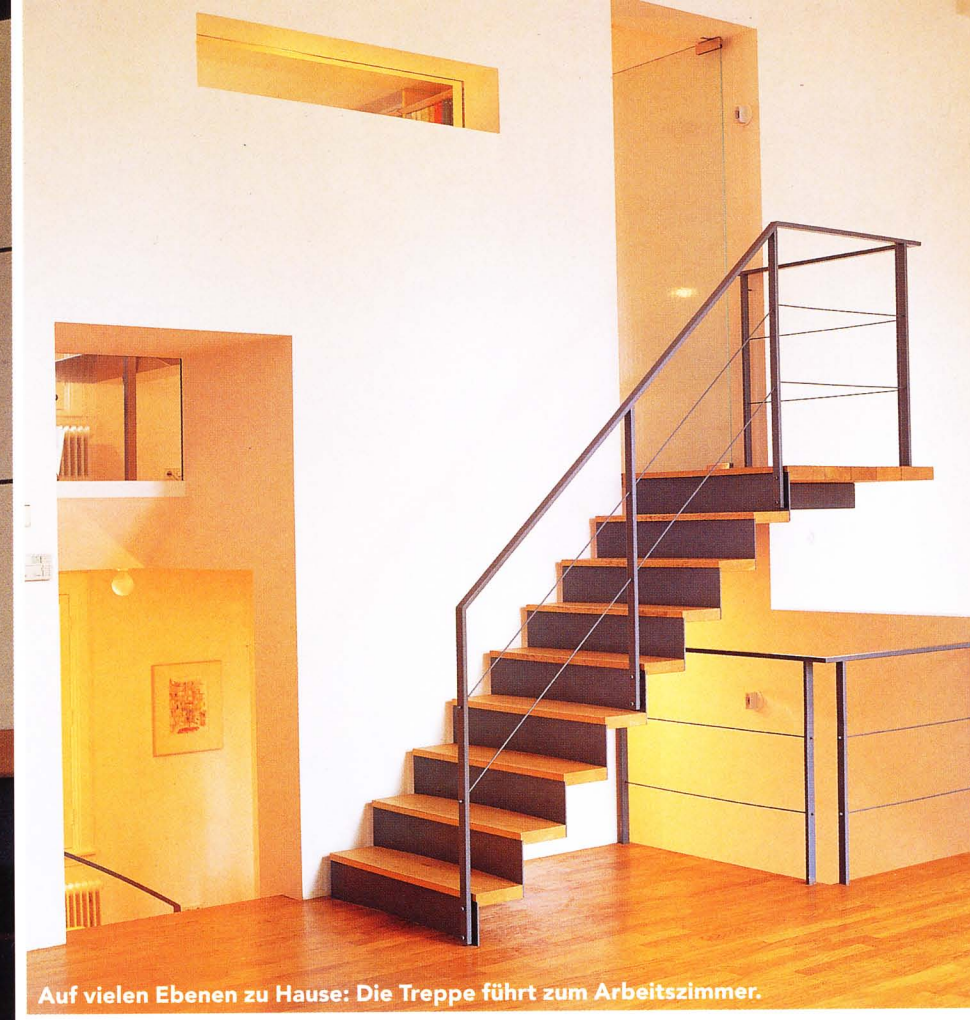
TEXT O KAY VON WESTERSHEIMB FOTOS O FRANCESCA GIOVANELLI

Nobel war hier nur die Adresse. Erst nach radikalem Umbau
durch den Architekten Tijmen Ploeg zeigt die Gartenwohnung an der Herengracht in
Amsterdam ihr wahres Gesicht: komfortabel, hell und großzügig.

Trotz wohlthuender Klarheit strahlt die Wohnung von Maartje van Asperen noch den Charme der Vergangenheit aus.



EMPFANGSBEREIT
Der von Zwischenwänden befreite Wohnraum wird oft für Vernissagen genutzt.



Auf vielen Ebenen zu Hause: Die Treppe führt zum Arbeitszimmer.



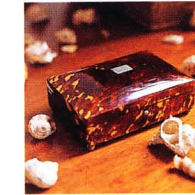
Die Bibliothek im Zwischengeschoss lädt zum Lesen und Ausruhen ein.



VERFÜHRERISCH
EINLADEND
Vom Essplatz blickt man in den Garten, ein Idyll mitten in der Stadt.

Tijmen Ploeg hat klare Überzeugungen: „Ich mache synthetische Architektur“, verkündet er wie von einer Kanzel und lässt den Blick dabei durch den riesigen Wohnraum schweifen. „Synthetisch deshalb, weil sie Alt und Neu kombiniert, Bedürfnisse und Funktionen verbindet und alles maßgeschneidert nach den Wünschen der Bewohner zusammenfügt.“ Maartje van Asperen und Noor van Leeuwen sind glücklich mit ihrem Domizil nach Maß. Es ist nicht der erste Umbau in dem edlen Haus an der Herengracht im Herzen von Amsterdam, doch sicher der radikalste. Auf eine bewegte Vergangenheit kann das Gebäude aus dem Jahr 1654 allemal zurückblicken.

UNVORSTELLBAR, wie die Gartenwohnung an der Rückseite des Hauses früher ausgesehen hat: Ein verschachtelter Grundriss ließ die Räume wie Höhlen wirken, drei Treppenhäuser verschlangen Wohnfläche, schwarze Holzdecken machten alles noch düsterer. Die Küche war im Untergeschoss, darüber war ein Wohnraum, in der ersten Etage folgte ein Atelier mit Schlafkoje, und zum Bad ging es über eine halbschwebende Schiffsleiter. Was den frisch gebackenen Eigentümerinnen gefiel, waren die zentrale Lage des Hauses, ☉



☉ der romantisch wild wuchernde Garten und die Stille. Nicht zufrieden waren sie jedoch mit dem chaotischen Grundriss und der düsteren Atmosphäre. Da kam ein Zufall zu Hilfe. Zwei Häuser weiter wurde umgebaut, und das Ergebnis gefiel sofort: Ein einfaches Konzept führte dabei zu einem übersichtlichen Raumgefüge und guten Lichtverhältnissen. So etwas müsste doch auch bei uns zu schaffen sein, dachten sie, und engagierten den Architekten vom Fleck weg. Tijmen Ploeg verbrachte viel Zeit mit dem Studium der Lebensgewohnheiten und der Lichtverhältnisse, ehe er sich an die Planung machte. Dann aber ging er beherzt zu Werke: Wände wurden herausgerissen, Versorgungsleitungen erneuert, Holzwerk restauriert und hell gestrichen, neue Böden verlegt und Isolierverglasung eingebaut. „Außer den Radiatoren und den Balken blieb nichts, wie es war“, erklärt Ploeg.

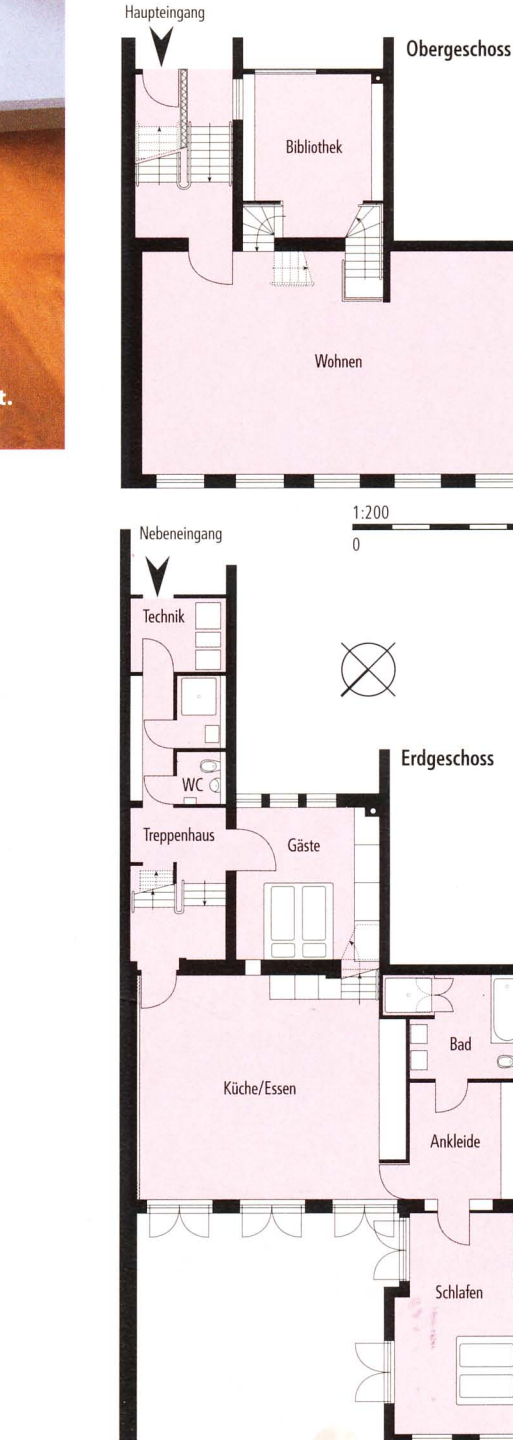
Einige Stufen tiefer liegt die Küche mit klaren Formen.



Die Wohnküche hat sie Platz für den Esstisch und ein Sofa.

☉ neue Treppe führt zur Bibliothek im Zwischengeschoss, das vom Innenhof her erhellt wird, und weiter in den großen, hellen Wohnraum. „Wir haben bewusst nur wenige Möbel“, erklärt Maartje van Asperen. „Einerseits, um diese wohlthuende Weite zu bewahren, andererseits, um viel Platz zu haben für unsere Empfänger.“ Nicht selten sind bei ihnen hundert Leute zu Gast.

KLARHEIT, DAS ERKLÄRTE ZIEL, war im Haus nach neun Monaten Umbauzeit erreicht. Noch aber machte die Verwandlungskunst an der Fassade Halt. Draußen wucherte der Garten weiter. Maartje van Asperen und Noor van Leeuwen baten den Landschaftsarchitekten Michael van Gessel um Rat. Er setzte das geradlinige Konzept des Architekten fort und räumte radikal aus, ließ nur wenige Bäume und Büsche entlang der Gartenmauern stehen. Dann baute er ein 15 Meter langes und 1,40 Meter breites Becken. „Das neue Element Wasser ist wunderbar“, schwärmt Maartje van Asperen. „Im Sommer blühen Wasserlilien und Seerosen darin, im Winter wirkt die Eisfläche wie ein großer Spiegel.“ Der konsequente Umbau belohnt also nicht nur mit mehr Lebensqualität, sondern sogar mit einer ganz privaten Gracht.



HAUS HERENGACHT, AMSTERDAM
ARCHITEKT TIJMEN PLOEG
Baubeginn: 1997 Fertigstellung: 1998 Wohnfläche: ca. 200 m²
Bauweise: Backsteinmauerwerk Decken: Holzbalken, Verputzt Fußboden: Eiche Langriemen, Fliesen, Linoleum Treppe: Stahl und Eiche Fenster: Holzrahmen, Isolierverglasung Türen: Holz lackiert, Glas Wandoberflächen: Putz Heizung: zentral mit Radiatoren, Elektroheizung im Bad Gartenbecken: Beton mit Blei verkleidet Pflasterung: Schiefer Gartengestaltung: Michael van Gessel, Amsterdam Möblierung: Stehlampe „Costanza“; Luceplan. Sessel Charles Eames Collection. Stühle „Dax“ von Ray und Charles Eames: Vitra. Schrank, Sofa: antik. Esstisch, Deckenleuchte und Küchenmöbel: Bibliothek: nach Entwürfen des Architekten. Körbe und Koffer: Riviera Maison. Die Adressen des Architekten und der Hersteller finden Sie auf Seite 136

Ausführliche Pläne, Ansichten und Schnitte auf 3 Seiten rund um die Uhr per Faxanruf 01 90/197 15 30 49